



Tanya Stewner

Ein kleines Reh allein im Schnee **[Liliane Susewind Bd. 8]**

Illustriert von Eva Schöffmann-Davidov

Fischer Schatzinsel 2012 • 218 Seiten • 12,00 • ab 8 J.

978-3-596-85470-7

Liliane Susewind kann mit allen Tieren und Pflanzen sprechen. Wenn sie lacht, wachsen die Pflanzen und bilden Blüten und Früchte, und wenn sie Probleme hat, helfen ihr die Tiere der Umgebung.

In diesem Band fahren Liliane, ihre Familie und ihre Nachbarn gemeinsam über Weihnachten auf eine Berghütte zum Skifahren. Nachdem eine Lawine niedergegangen ist, macht sie sich mit ihrem Hund Bonsai auf die Suche nach Verschütteten. Im Wald findet Liliane das Rehkitz Schnapps, das sie zu seiner Mutter führt, die mit einem gebrochenen Vorderlauf in einer Schneehöhle liegt. Als sich die Wunde des geretteten Rehs entzündet und der Sohn der Nachbarn sehr krank wird, müssen Liliane und ihr Vater zum Kräutlerladen ins Dorf. Das gestaltet sich aber äußerst schwierig, da alles zugeschnitten ist und für den alten Pferdeschlitten kein Antrieb da ist. Glücklicherweise sind eine ganze Menge Tiere zur Stelle, die Liliane unbedingt helfen wollen, allen voran das schlaue Murmeltier Nasibert.

Der achte Band über Liliane Susewind ist eine in sich abgeschlossene Geschichte und man braucht [die vorhergegangenen Bücher](#) nicht gelesen zu haben, um dieses zu verstehen. Die Geschichte wird von einem allwissenden Erzähler erzählt. Lilianes [vergangene Abenteuer](#) werden fast gar nicht erwähnt, wie sie zu ihrer Gabe, mit Tieren und Pflanzen sprechen zu können, gekommen ist, aber schon.

Die Handlung ist dem Lesealter entsprechend einfach und ist sehr voraussehbar. Es tauchen keine größeren Probleme auf, alles wird einfach gelöst und die nächstliegende Lösung gewählt. Die Tiere, die Liliane ruft, erscheinen schnell, lassen alles mit sich machen, und die Schwierigkeiten, die man bei dieser Thematik erwarten würde, tauchen nicht auf. Das einzige Spannungsgebende, die Verletzung des Rehs und die Krankheit des Jungen, wird dramatisiert und schlimmer dargestellt, als es ist, was dann doch nicht zu der restlichen Kindergeschichte passt.

Der Hund Bonsai und die Katze Frau von Schmidt lockern die Atmosphäre in der Geschichte auf. Obwohl sich Hunde und Katzen normalerweise nicht verstehen, tun diese beiden das sehr wohl, da Lili zwischen ihnen und auch für ihre Eltern übersetzt. Am Beispiel der Haustiere wird auch dargestellt, wie wir uns ihr Wesen vorstellen und was sie wohl mit uns bereden würden, wenn man sich verstehen könnte. Es wird auch gezeigt, wie viel besser Lili und ihre Umgebung sich mit allen anderen Lebewesen verstehen und auf ihre Bedürfnisse eingehen können.

Ein Beitrag von
Julia Therese Kohn



« « « («)

Mit Tieren und Pflanzen sprechen zu können, ist sicher einer der größten Träume eines jeden, das wurde in diesem Buch sehr schön umgesetzt. Für junge Leser, insbesondere für solche, die nach der ersten Leseanfängerliteratur erstmals richtige Romane lesen möchten, ist dieses Tierabenteuer nur zu empfehlen.

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser